

---

## Protokoll der Gemeindeversammlung Bätterkinden

---

Montag, 28. November 2011, 20.00 Uhr, Saal Anlage Bätterkinden (SAB)

---

### Anwesend

Leitung	Walter Schütz, Leiter der Gemeindeversammlung
Protokoll	Claudia Wymann, Lernende 3. Lehrjahr
Gemeinderat	Beat Linder, Hermann Schmidli, Thomas Nyffenegger, Urs Salvisberg, Hans Siegenthaler, Marcel Steiner, Daniel Zimmermann
Verwaltung	Jocelyne Kläy (Geschäftsleiterin), Petra Balmer (Finanzverwalterin)
Presse	Stephan Künzi (Berner Zeitung), Rita Schneider (Langenthaler Tagblatt)
Stimmberechtigt	2'372 Personen
Anwesend	61 Personen, davon 54 Stimmberechtigte
Absolutes Mehr	28 Personen
Stimmbeteiligung	2.28 %

---

### Verhandlungen

Walter Schütz eröffnet um 20.00 Uhr die ordentliche Versammlung und begrüsst die Anwesenden sowie speziell Samuel Leuenberger, Präsident Region Emmental, die Protokollführerin und die Vertreter der Presse.

Die Einberufung der Gemeindeversammlung wurde fristgerecht im Anzeiger Kirchberg vom 27. Oktober 2011 und 24. November 2011 publiziert. Die Akten zur Gemeindeversammlung konnten ab 28. Oktober 2011 am Schalter der Gemeindeschreiberei eingesehen oder auf der Homepage der Gemeinde heruntergeladen werden.

### Traktanden

1. Finanzplan 2012 bis 2016; Kenntnisnahme
2. Voranschlag 2012; Kenntnisnahme des Voranschlages 2012, des Investitionsprogramms 2012, der Einkommens- und Vermögenssteueranlage sowie der Liegenschaftssteuer und der Hundetaxe
3. Rechnungsprüfungsorgan; Verlängerung des Mandatsvertrages mit der Firma Fankhauser und Partner AG, Treuhand und Beratung, Huttwil für 2012 bis 2015
4. Organisationsreglement 2012 – Genehmigung der Totalrevision
5. Abstimmungs- und Wahlreglement – Genehmigung der Reglementsänderung
6. Information über die Abstimmung zur Einführung der Regionalkonferenz Emmental
7. Information über den Stand des Projektes „Neubau Turnhalle Dorfmatte“

8. Orientierungen
9. Verschiedenes

Die Versammlung ist mit der vorgeschlagenen Reihenfolge der Traktanden einverstanden.

### **Stimmrecht**

Das Stimmrecht wird mit Ausnahme folgender Personen anerkannt: Jocelyne Kläy, Petra Balmer, Beat Geiger, Andreas Zwygart, Michael Kläy, Samuel Leuenberger und Stephan Künzi. Das nachgeführte Stimmregister liegt vor.

### **Stimmzähler**

Als Stimmzähler werden vorgeschlagen und gewählt:

- Jean-Michel Rossi, Dorfmatte 3, 3315 Bätterkinden
- Jürg Eberhart, Stegmattweg 11, 3315 Kräiligen

## **1. Finanzplan 2012 bis 2016; Kenntnisnahme**

(Referent: Thomas Nyffenegger, Ressortvorsteher Finanzen)

Der Gemeinderat hat den vorgelegten Finanzplan anlässlich der Gemeinderatssitzung vom 17. Oktober 2011 genehmigt. Der Referent stellt diesen Finanzplan vor und hebt die wichtigsten Informationen mit einer Powerpoint-Präsentation hervor. Der vorgelegte Finanzplan basiert auf einer Steueranlage von 1,68 Einheiten. Alle Detailinformationen können dem Finanzplan entnommen werden.

## **2. Voranschlag 2012; Kenntnisnahme des Voranschlages 2012, des Investitionsprogramms 2012, der Einkommens- und Vermögenssteueranlage sowie der Liegenschaftssteuer und der Hundetaxe**

(Referenten: Thomas Nyffenegger, Ressortvorsteher Finanzen und Petra Balmer, Finanzverwalterin)

Der Voranschlag wird den Stimmberechtigten nur zur Kenntnis, aber nicht zur Beschlussfassung vorgelegt, da die Steueranlage nicht von der theoretischen Steueranlage abweicht. Dies bedeutet, dass die gesamte Belastung aus den Kostenverschiebungen der Neuordnung des Finanz- und Lastenausgleichs (FILAG 2012) berücksichtigt werden muss. Im Rahmen der Übergangsbestimmungen des neuen Finanz- und Lastenausgleichsgesetzes ist der Gemeinderat abschliessend für die Beschlussfassung über den Voranschlag und die Steueranlage zuständig. Der Gesetzgeber will mit dieser Regelung erwirken, dass eine durch die FILAG-Reformen bedingte Steuererhöhung gegenüber den Stimmberechtigten nicht „politisch erkämpft“ werden muss.

Der Gemeinderat legt den Voranschlag laufende Rechnung 2012 mit einer Steueranlage für Einkommens- und Vermögenssteuern von 1,68 und einen Liegenschaftssteueransatz von 1.0‰ der amtlichen Werte bei einem Aufwand von CHF 10'948'047.00 und einem Ertrag von CHF 10'948'851.00 vor. Dies entspricht einem Ertragsüberschuss von CHF 804.00.

Die Referenten stellen den Voranschlag 2012 vor und heben die wichtigsten Informationen mit einer Power-Point-Präsentation hervor. Im Spezialinfo zur heutigen Gemeindeversammlung wurde eine Kurzfassung dieses Voranschlages publiziert. Alle Detailangaben können der Gesamtfassung des Voranschlages laufende Rechnung 2012 entnommen werden.

Urs Bill fragt nach, wofür die halbe Million der Bruttoinvestitionen betreffend Neubau Turnhalle gedacht ist.

Thomas Nyffenegger antwortet, dass dieser Betrag eingestellt werden muss, da ein gültiger Urnenbeschluss vorliegt.

### **3. Rechnungsprüfungsorgan; Verlängerung des Mandatsvertrages mit der Firma Fankhauser und Partner AG, Treuhand und Beratung, Huttwil für 2012 bis 2015**

(Referent: Thomas Nyffenegger, Ressortvorsteher Finanzen)

Gemäss Artikel 4b des Organisationsreglements der Gemeinde Bätterkinden vom 14. Juni 1999 wählt die Gemeindeversammlung das Rechnungsprüfungsorgan auf Antrag des Gemeinderates auf eine Amtsdauer von jeweils vier Jahren. Die Amtsdauer des aktuellen Rechnungsprüfungsorgans, Fankhauser und Partner AG in Huttwil, läuft Ende dieses Jahres ab.

Die Finanzverwaltung hat für die Ausübung des Rechnungsprüfungsmandates im Vorfeld vier Offerten eingeholt, wobei die Firma Fankhauser und Partner AG in Huttwil das beste Preis- / Leistungsverhältnis anbietet.

#### **Antrag**

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, den Mandatsvertrag mit der Firma Fankhauser und Partner AG, Huttwil, für eine weitere Amtsperiode vom 1. Januar 2012 bis 31. Dezember 2015 zu verlängern. Die jährlichen Honorare inklusive Spesen betragen CHF 8'640.00.

#### **Beratung und Diskussion**

Keine Wortmeldung.

#### **Abstimmung**

Der Antrag des Gemeinderates wird ohne Gegenstimme angenommen.

### **4. Organisationsreglement 2012 – Genehmigung der Totalrevision**

(Referent: Beat Linder, Gemeindepräsident)

Der Gemeinderat Bätterkinden hat an der Gemeindeversammlung vom 6. Juni 2011 bereits einen ersten Entwurf des geänderten Organisationsreglements zur Beschlussfassung vorgelegt. Aufgrund der fehlenden Mitwirkung in den Parteien wurde das Organisationsreglement zurück gewiesen. In der Zwischenzeit wurde die Mitwirkung nachgeholt, die Vorlage mit den Parteien gemeinsam bereinigt und dem Amt für Gemeinden und Raumordnung (AGR) erneut zur Vorprüfung vorgelegt. Beat Linder stellt die wichtigsten Anpassungen gegenüber dem ersten Entwurf vor:

#### Finanzkompetenzen:

Der Gemeinderat beschliesst über neue, einmalige Ausgaben bis CHF 150'000 abschliessend, bis CHF 300'000 unter Vorbehalt des fakultativen Referendums. Die Gemeindeversammlung besitzt die Kompetenz bei Übersteigerung der CHF 300'000 bis zu CHF 1'000'000. Die Stimmberechtigten beschliessen an der Urne die Bewilligung von einmaligen Ausgaben über CHF 1'000'000.

#### Wahl der Kommissionen:

Soweit der Gemeinderat die Mitglieder der ständigen Kommissionen wählt, berücksichtigt er im Hinblick auf die Gesamtzahl der Kommissionssitze die politischen Parteien, entsprechend ihren Wählerstimmenanteilen der Gemeinderatswahlen. Er stellt soweit möglich eine gleichmässige Verteilung auf die Kommissionen sicher. Massgebend ist das Ergebnis der letzten Gesamterneuerungswahlen des Gemeinderats. Es haben nur Parteien und Gruppierungen einen Sitzanspruch, die mindestens einen Wähleranteil von fünf Prozent erreicht haben.

#### Initiative:

Die Initiative ist gültig, wenn sie von mindestens dem zwanzigsten Teil der Stimmberechtigten unterzeichnet ist.

#### Referendum:

Mindestens drei Prozent der Stimmberechtigten können gegen Ausgabebeschlüsse, welche in die Finanzkompetenz des Gemeinderats fallen, das Referendum ergreifen. Bei wiederkehrenden Ausgaben ist die Ausgabenbefugnis zehn Mal kleiner.

#### Petition:

Das zuständige Organ hat die Petition innerhalb von drei Monaten zu prüfen und zu beantworten.

Öffentliche Mitwirkung:

Der Zweck der öffentlichen Mitwirkung ist es, interessierte Kreise an der Meinungsbildung zu beteiligen. Das Mitwirkungsverfahren wird durchgeführt bei Änderungen des Organisationsreglements, Änderungen des Abstimmungs- und Wahlreglements und der Änderung der baurechtlichen Grundordnung.

Abstimmungen der Gemeindeversammlung – Stimmgleichheit:

Bei sämtlichen Abstimmungen entscheidet die Mehrheit der Stimmenden. Bei Stimmgleichheit gilt ein Antrag als abgelehnt.

Amtszeitbeschränkung:

Die Amtszeit ist auf 3 Amtsdauern beschränkt, eine erneute Wahl ist frühestens nach vier Jahren möglich. Die Amtszeit für den Gemeindepräsidenten, den Leiter der Gemeindeversammlung und Stellvertreter des Leiters der Gemeindeversammlung beträgt vier Amtsdauern. Für den Gemeindepräsidenten werden die unmittelbar vorangegangenen Amtsdauern als Gemeinderatsmitglied angerechnet.

Kommissionen – Anzahl Sitze:

Sämtliche Kommissionen haben 5 Mitglieder.

### **Antrag**

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, das Organisationsreglement 2012 zu genehmigen.

### **Beratung und Diskussion**

Elsbeth Lüthi dankt im Namen der BDP Untere Emme und der Freien Wähler Bätterkinden dem Gemeinderat und der Verwaltung für die angenehme Zusammenarbeit bei der Bereinigung der Vorlage. Es sind keine Einwände gegen das Organisationsreglement mehr vorzubringen.

Daniel Bonomi von der EVP unteres Emmental fügt hinzu, dass der Prozess in gutem Einvernehmen geführt und entsprechende Lösungen gefunden wurden.

Auf Anfrage von Bernhard Luder bestätigt Beat Linder, dass die Anzahl von 5 Mitgliedern in den Kommissionen inklusive dem Präsidenten zu verstehen ist.

### **Abstimmung**

Der Antrag des Gemeinderates wird ohne Gegenstimme angenommen.

## **5. Abstimmungs- und Wahlreglement – Genehmigung der Reglementsänderung**

(Referent: Beat Linder, Gemeindepräsident)

Das Abstimmungs- und Wahlreglement vom 14. Juni 1999 wurde am 10. März 2003 und 4. Dezember 2006 revidiert, wobei Artikel 2 (Organisation – Aufzählung) mehrmals geändert worden ist.

Da die Aufzählung der an der Urne zu wählenden Personen im Organisationsreglement 2012 enthalten ist, soll Artikel 2 des Abstimmungs- und Wahlreglements auf 31. Dezember 2011 aufgehoben werden. Die Reglementsänderung wurde vom Amt für Gemeinden und Raumplanung vorgeprüft und für genehmigungsfähig befunden.

### **Antrag**

Der Gemeinderat beantragt der Gemeindeversammlung, die Änderung des Abstimmungs- und Wahlreglements zu genehmigen.

### **Beratung und Diskussion**

Keine Wortmeldung.

### **Abstimmung**

Der Antrag des Gemeinderates wird ohne Gegenstimme angenommen.

## **6. Information über die Abstimmung zur Einführung der Regionalkonferenz Emmental**

(Referent: Samuel Leuenberger, Grossrat, Präsident Region Emmental)

Samuel Leuenberger informiert über den Aufbau, die Ziele und die Aufgaben der Regionalkonferenz. Es handelt sich dabei um eine öffentlich-rechtliche Organisation, welche Aufgaben wie die regionale Richtplanung und Siedlungsentwicklung, regionale Gesamtverkehrsplanung, neue Regionalpolitik und Energieberatung sowie die regionale Kulturförderung plant und durchführt.

Die Regionalkonferenz gewährt den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern Initiativ- und Referendumsrechte. Gemäss dem Initiativrecht beträgt das Mitbestimmungsrecht von Gemeinden 20 % sowie 5 % für die Stimmberechtigten. Beim Referendumsrecht haben die Gemeinden ein Mitbestimmungsrecht von 10 %, die Stimmberechtigten ein Mitbestimmungsrecht von 5 %.

Jürg Eberhart betont, dass er sich nicht als Emmentaler fühle, geografisch wie auch wirtschaftlich sei Bätterkinden auch mehr nach Solothurn und Bern ausgerichtet. Er möchte wissen, ob die Gemeinde Bätterkinden dann nur noch ins Emmental ausgerichtet sein wird oder ob eine Zusammenarbeit zwischen den Regionalkonferenzen geplant ist.

Samuel Leuenberger informiert, dass die Zusammenarbeit unter den Regionalkonferenzen sehr gut ist und ergänzt, dass die Identitätsfindung mit dem Emmental noch Zeit brauche.

Weiter wird bemerkt, dass Bätterkinden im Sozial- und Fürsorgewesen bisher Fraubrunnen angeschlossen war.

Samuel Leuenberger berichtigt, dass der Sozial- und Fürsorgebereich nicht Teil der Aufgaben der Regionalkonferenz Emmental sei. Eine Zusammenarbeit sei besonders im Planungswesen wichtig.

Claudia Kuhnert fordert, dass die Anbindung an den ÖV mindestens so gut sein sollte wie bisher. Sie fragt, ob sich die Regionalkonferenz auch für eine bessere öffentliche Verbindung ins Emmental einsetzen wird.

Gemäss Samuel Leuenberger soll sämtlicher ÖV erhalten werden, die Richtlinien werden allerdings vom Regierungsrat entschieden. Konkrete Anliegen können via Gemeinde eingebracht werden.

Rudolf Fischer möchte wissen, wie es mit dem Stimmrecht der Gemeinden steht. Er befürchtet, dass sich die Gemeinde Bätterkinden gegenüber den Stimmen im oberen Emmental nicht durchsetzen könnte.

Samuel Leuenberger informiert, dass sich das Stimmrecht nach Anzahl Einwohner der Gemeinde richtet. Ein Volksbeschluss hat ergeben, dass kleinere Gemeinden tendenziell mehr Stimmen haben als grosse Gemeinden. Dies dient dem sozialen Ausgleich, kleinere Gemeinden könnten somit also grössere Gemeinden überstimmen.

Irène Staub fragt, wie viel Prozent dieses Stimmrecht nach Anzahl Einwohner beträgt.

Samuel Leuenberger erwidert, dass er die genaue Prozentzahl nicht sagen kann, allerdings handelt es sich im gesamten Perimeter gesehen um rund 94'000 Einwohner.

Peter Althaus gibt zu bedenken, dass wir bei der Raumplanung nicht viel mitreden könnten, sondern dass die Entscheidungen in grossen Gemeinden wie Burgdorf und Langnau gefällt werden würden. Desweiteren bemängelt er, dass zuerst die Verwaltungskreise gebildet wurden und jetzt soll noch die Regionalkonferenz gegründet werden. Er fragt sich, ob man da nicht administrative Kosten sparen könnte. Er möchte desweiteren wissen, was geschieht, wenn die Gemeinde die Regionalkonferenz ablehnt.

Samuel Leuenberger betont, das Emmental zeige sich sehr solidarisch bei Entscheidungen. Er berichtigt, dass es sich bei den Verwaltungskreisen nicht um öffentlich-rechtliche Organisationen handelt. Der Regierungsrat übernimmt keine Planungsaufgaben. Dafür sei die Regionalkonferenz da. Bei einer Ablehnung der Regionalkonferenz wird der Verein weiter geführt, allerdings hat die Gemeinde dann auch keine politischen Mitspracherechte und die Leitung wird über den Kanton statt finden.

Jean-Michel Rossi vergleicht die Vorteile mit den Nachteilen der Regionalkonferenz. Ein grosser Vorteil sei, dass man mit dem Initiativen- und Referendumsrecht die Möglichkeit hat, sich zu wehren. Wenn der Verein weitergeführt wird, ist dies nicht der Fall. Demokratische Rechte werden somit verbessert. Dieser Vorteil überwiege für ihn den Nachteil, dass wir uns nicht als Emmentaler fühlen.

Daniel Bonomi fragt, ob die Regionalkonferenz gebildet wird, wenn die Gemeinde Bätterkinden nicht zustimmt.

Samuel Leuenberger antwortet, dass zur Annahme der Regionalkonferenz ein Mehr von Stimmberechtigten und Gemeinden nötig ist. Wenn 70% aller Gemeinden zustimmen, müssen die anderen auch mitmachen.

Irène Staub möchte wissen, ob es möglich ist, dass eine Gemeinde zwei Regionalkonferenzen angehört.

Gemäss Samuel Leuenberger ist dies möglich, im Emmental allerdings nicht vorgesehen.

Willi Brüderli bemängelt, das Emmental habe kulturell nichts zu bieten. Früher habe es zwischen Bätterkinden und dem Emmental eine ganz klare Trennung durch die Emme gegeben. Willi Brüderli verzichtet jedoch auf eine Diskussion.

Weiter wird gefragt, welche finanziellen Auswirkungen es hat, wenn die Gemeinde Bätterkinden bei der Regionalkonferenz Emmental dabei ist.

Gemäss Marcel Steiner wäre der Betrag, welche die Gemeinde Bätterkinden der Regionalkonferenz zahlen würde, etwa 50 % tiefer als der Betrag, welcher an Bern zu zahlen ist.

Beat Linder bemerkt, dass sich der Gemeinderat bewusst ist, dass dieses Thema nicht einfach und die Diskussion so erwartet worden ist. Bätterkinden werde so oder so eine Randregion bleiben. Es ist die Aufgabe des Gemeinderates, die Bürgerinnen und Bürger auf die Abstimmung am 11. März 2012 hinzu führen, damit sich jeder seine eigene Meinung bilden kann.

## **7. Information über den Stand des Projektes „Neubau Turnhalle Dorfmat“**

(Referent: Daniel Zimmermann, Ressortvorsteher Hochbau)

Der Gemeinderat Bätterkinden hat realisiert, dass die neuen Erkenntnisse der Schule aufgrund kantonalen Vorgaben und der Neubau der Turnhalle als Ganzes zu betrachten sei. Die EVP stellte zudem mit Schreiben vom 7. April 2011 fest, dass ebenfalls die Tagesschulangebote ins Projekt zu integrieren sind. Am 18. April 2011 entschied der Gemeinderat deshalb, das Projekt zu sistieren und eine Neubeurteilung mit dem Verband Schule untere Emme vorzunehmen. Mit dem Verband wurde anschliessend umgehend das Gespräch gesucht. Am 26. Oktober 2011 fand eine Besprechung zwischen Verbandsrat und den Mitgliedergemeinden zwecks Umsetzung der Schulraumplanung statt.

Die bisherigen Ausgaben im Projekt Neubau Turnhalle Dorfmat belaufen sich auf total CHF 203'478.60. Davon sind CHF 182'512.70 Projektkosten.

Der Gemeinderat Bätterkinden wird

- den Nachkredit zum Projektkredit einholen und unter das fakultative Referendum stellen, da der Gesamtprojektkredit von CHF 182'512.70 nicht im Zuständigkeitsbereich des Gemeinderats lag. Dieses Vorgehen ist erforderlich, weil die Behörde in der Projektphase eine Devisierung (genauerer Kostenvoranschlag) in Auftrag gegeben hat ohne den entsprechenden Nachkredit von rund CHF 67'000.00 einzuholen.
- gemeinsam mit dem Verband Schule untere Emme das Projekt „Umsetzung Schulraumplanung“ planen;
- die Bevölkerung von Bätterkinden in geeigneter Form, spätestens wieder an der ersten Gemeindeversammlung im Jahre 2012, über die weiteren Projektschritte informieren.

Aufgrund der Frage aus der Gemeindeversammlung, wie im Moment die Organisation des Projektes laufe, gibt Daniel Zimmermann zur Antwort, dass das Projekt im Moment sistiert ist. Das Projekt wird wahrscheinlich nicht so realisiert wie ursprünglich geplant. Vermutlich wird es zu einer weiteren Urnenabstimmung kommen.

Urs Schuhmacher, Präsident Schule untere Emme informiert, dass der Kanton diverse kantonale Auflagen vorgegeben hat, aufgrund welcher mit den Gemeinden bei allen schulischen Projekten angeschaut werden muss, wie das Ganze umgesetzt wird. Man wisse, dass es einen grossen Bedarf an Räumlichkeiten gibt. Zum Beispiel gibt es in den Schulen nirgendwo Sitzungsräume. Sitzungen müssen in Klassenzimmer durchgeführt werden. Er rechnet damit, dass bis zur nächsten Gemeindeversammlung die gesamte Projektorganisation der Schulraumplanung geklärt ist.

Claudia Kuhnert betont, dass die Tagesschule in die Turnhallenprojektierung einbezogen werden müsse. Man kümmere sich im Moment zu wenig darum.

Daniel Zimmermann bemerkt, dass sich der Gemeinderat bewusst ist, dass die Tagesschule im Projekt zu berücksichtigen ist.

Aus der Gemeindeversammlung wird gefragt, ob die Turnhalle auch von dem Energielabel betroffen sei.

Daniel Zimmermann antwortet, dass im Moment alle Bedürfnisse abgeklärt werden müssen, damit dann das Projekt richtig erarbeitet werden könne. Auch die Sache mit dem Energielabel werde einfließen. Weiter bestätigt er auf Anfrage, dass die Vorschriften betreffend behindertengerechtem Bauen eingehalten werde.

Roland Burkhalter befürchtet, dass die Turnhalle aktuell nicht mehr den Vorschriften entspreche.

Daniel Zimmermann berichtigt, dass die Turnhalle den Vorschriften entspricht, allerdings nicht praktisch ist. Der Gemeinderat ist sich bewusst, dass man nicht einfach mehr nur den Bau der Turnhalle anschauen kann. Er will nicht eine Baustelle nach der anderen eröffnen.

Irène Staub möchte wissen, ob es stimmt, dass bereits CHF 200'000.00 ausgegeben wurden.

Daniel Zimmermann bestätigt dies, allerdings rechne man damit, dass gewisse Arbeiten, Dokumente oder Pläne weiter verwendet werden können.

Urs Bill ist sehr froh, dass nun alles als Ganzes angeschaut wird. Da es überall viel zu wenig Raum hat, findet er es wichtig, dass jetzt ein Konzept gemacht wird, welches auch längerfristig brauchbar ist. Er hat Vertrauen in die Projektgruppe.

Jürg Joss möchte wissen, ob die Immobilien, wie ursprünglich versprochen, im Besitze der Gemeinde bleiben.

Urs Schuhmacher bestätigt dies. Der Verband Schule untere Emme sei der Besteller bei der Gemeinde. Der Schulraum bleibt jedoch Eigentum der Gemeinde.

## **8. Orientierungen**

### **Steffen-Ris AG**

Daniel Zimmermann informiert, dass der Gesamtbauentscheid eingetroffen und der Spatenstich erfolgt ist. Im Moment sind Bauarbeiten für die Erschliessung im Gange. Steffen-Ris AG baut im Gesamtbetrag von ca. 30 Millionen Franken.

### **Bonainvest**

Daniel Zimmermann führt aus, dass es sich dabei um ein Projekt mit 23 Wohnungen unterhalb der Kronenmatte handelt. Der Gesamtbauentschied ist da, allerdings ist die Beschwerdefrist noch nicht abgelaufen.

## **Ausbau Schachenbach**

Urs Salvisberg informiert, dass der Ausbau begonnen hat. Die Rodungen im Wald für den Damm wurden vorgenommen.

## **9. Verschiedenes**

Claudia Kuhnert befürchtet, dass durch das Projekt fresh' n' cool der Firma Steffen-Ris AG der Schulweg gefährlicher ist. Vermehrter Bauverkehr bringe Gefahren mit sich. Zur Sicherung sollten Massnahmen ausgearbeitet werden (z.B. wie in Utzenstorf mit Blinklichtern „Achtung Schüler“). Sie beantragt dem Gemeinderat, einen runden Tisch unter Einbezug der Schule, Polizei, Bauherr, BFU und Gemeinde einzuberufen.

Urs Bill fragt, ob betreffend der Seilbahn beim Schulhaus Dorfmatte ein Ersatz geplant sei, da diese weggeräumt werden musste.

Gemäss Daniel Zimmermann musste diese weggeräumt werden, da der BFU-Sicherheitsdelegierte bei seinem Rundgang auf Sicherheitsmängel aufmerksam gemacht hat. Allerdings war da der ganze Budget-Prozess bereits vorbei. Nun sei es sinnvoller, erst im Frühling 2012 einen Ersatz anzuschaffen.

Beat Linder dankt allen für das aktive Mitmachen an der heutigen Gemeindeversammlung, dem Gemeinderat und der Verwaltung für das gute Einvernehmen. Er wünscht frohe Weihnachten und einen guten Rutsch ins neue Jahr. Desweiteren lädt Beat Linder zu den restlichen drei Anlässen des 750plus Jubiläumsjahres, dem Kirchenkonzert, den Adventsfenstern und dem Schlussapéro am 30. Dezember 2011 ein.

Walter Schütz verweist auf die Rügepflicht. Anschliessend dankt er den vier abtretenden Gemeinderäten, Daniel Zimmermann (Ressort Hochbau), Marcel Steiner (Ressort Bildung), Hans Siegenthaler (Ressort Tiefbau) und Hermann Schmidli (Ressort Soziales und Vize-Gemeindepräsident) für ihr grosses Engagement.

Zudem dankt Walter Schütz der Presse für die Berichterstattung und wünscht allen Anwesenden ruhige und erholsame Feiertage.

Schluss der Versammlung: 21.55 Uhr

Walter Schütz  
Leiter der Gemeindeversammlung

Jocelyne Kläy  
Geschäftsleiterin